

Erhebungsbogen der
DGFDT nutzen

Wie erfolgt die Dokumentation?

Neben dem Zahnstatus sollten die Befunde aus der klinischen Funktionsanalyse in einen Erhebungsbogen wie den klinischen Funktionsstatus der DGFDT [2] oder inhaltlich vergleichbare Formulare eingetragen werden. Auch die Diagnose und die geplanten weiteren Behandlungsschritte gehören in eine solche Dokumentation.

■ Das Wichtigste in Kürze

Die klinische Funktionsanalyse ist die manuelle, eingehende Basisdiagnostik des Zusammenwirkens der orofazialen Strukturen. Sie sollte bei Verdacht auf CMD-Probleme oder vor restaurativen oder kieferorthopädischen Behandlungen erfolgen. Die Befunde, Diagnosen und geplanten Therapien sollten in geeigneten Erhebungsbögen dokumentiert werden.

IHR PLUS IM NETZ



Hier [1] mobil
weiterlesen



▾ QUELLEN

- [1] Klinische Funktionsanalyse: Gemeinsame Stellungnahme der DGZMK und der Deutschen Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie (DGFDT) in der DGZMK zur Diagnostik funktioneller Störungen des Craniomandibuläre Systems mittels klinischer Maßnahmen. Version 2, Stand 01/2003 www.de/s6171
- [2] Erhebungsbogen „Klinischer Funktionsstatus DGFDT abrufbar unter: www.de/s6172

► Nicht entzündliche Sehnenreizung

Läsionen des M. pterygoideus lateralis Schuld an CMD?

| In der Literatur wird dem M. pterygoideus lateralis eine wichtige Rolle bei der Entstehung einer CMD zugeschrieben. Münchener Forscher untersuchten den Muskel und seinen Sehnenansatz bei Probanden mittels 3-Tesla-Magnetresonanztomographie (3T MRT). Seine Rolle bei der CMD wurde bisher offenbar überschätzt. |

Läsionen führen zu
Veränderungen,
aber eher nicht zu
einer CMD

Die MRT-Bilder von 63 Patienten wurden auf Muskelkontraktur und -atrophie, Sehnenruptur, Signalveränderungen der Sehne, Sehnenkontrastanreicherung und peritendinöse Flüssigkeitsansammlung analysiert. Die Hauptfrage war, ob es einen Zusammenhang zwischen einer Sehnenpathologie des Muskels und dem Auftreten von Osteoarthritis des Kiefergelenks und Diskusverlagerung gibt. Bei den CMD-Patienten unter den Probanden wurden nur mäßige Tendinosen gefunden. Lag eine Sehnenläsion vor, gab es allerdings eine eindeutige Assoziation zur Osteoarthritis des Kiefergelenks und vorderer Diskusverlagerung. Offenbar sind Sehnenläsionen des M. pterygoideus lateralis ein Teil komplexer degenerativer Veränderungen des Kiefergelenks. Ursächlich für eine CMD sind solche Befunde eher nicht.

IHR PLUS IM NETZ



Hier mobil
weiterlesen



▾ QUELLE

- Stimmer H, Grill F, Goetz C, Nieberler M, Ott A, Wirth M, Rummeny EJ, Wolff KD, Kolk A. Lesions of the lateral pterygoid muscle-an overestimated reason for temporomandibular dysfunction: a 3T magnetic resonance imaging study. Int J Oral Maxillofac Surg. 2020 Dec;49(12):1611–1617. doi.org/10.1016/j.ijom.2020.04.013.